

# Ausflug in „Claras Welt“

## Kammerkonzert in der Lutherkirche

**Baden-Baden** (khd) – In der Zeit der Romantik fanden einst nur wenige Frauen Zugang zur Karriere: Clara Schumann galt da fast als Ausnahme. Als Mutter von sieben Kindern und als Ehefrau eines Komponisten erfuhr sie bereits in jungen Jahren Anerkennung als Pianistin weltweit. Im Umfeld dieser bedeutenden Künstlerin bewegte sich das Kammerkonzert in der Lutherkirche. Unter dem Motto „Claras Welt“ boten Fabienne Mittaz, Mickael Dolci, Dominik Berchten und Patricia Pagny ein bewegendes Konzert, das die Brahmsgesellschaft veranstaltete.

Aus den „Pièces caractéristique“ (1838) von Clara Schumann spielte Mittaz das Impromptu als wahrhaft teuflischen Reigen, temperamentvoll wie virtuos. Mit der Romance H-Dur eröffnete sie eine romantische Feeling-Reise.

Über Robert Schumanns „Kinderszenen“ äußerte sich Clara: „Ach wie unbeschreiblich schön sind doch deine Kinderszenen! Mein Entzücken steigert sich mit jedem Male, dass ich sie spiele.“ In diesem Werk handelt es sich

um Reflexionen Erwachsener über ihr eigene Jugend, nach Schumanns eigenen Worten um „Rückspiegelungen eines Älteren für Ältere.“ Bei „Von fremden Ländern und Menschen“ wusste Mittaz zu verzaubern, die „Kuriose Geschichte“ zeichnete sie als besondere Miniatur, und die „Träumerei“ verströmte Sehnsucht, Erwartung, Glück und Glaube zugleich.

„Fürchtenmachen“ indes schwankte zwischen Orientierungslosigkeit und Angst, und das „Kind im Einschlummern“ vermittelte Wiegendes wie Kosendes. Zum Schluss „spricht der Dichter“ in voller Intensität in einer überzeugenden Gestaltung.

Dolci modellierte die Rhapsodie Nr. 1 in h-Moll von Brahms als ergreifend herbes Stück kraftvoll und vorwärtsdrängend. Clara Schumanns Romanze a-Moll (1853), die sie Brahms widmete, intonierte Dolci als ein verinnerlichtes Poem, das man als eine Liebesbekundung erfahren konnte. Eingebettet in das musikalische Programm wurden biografische Skizzen aus dem Leben

der Schumanns per Lautsprecher übermittelt, die teilweise musikalisch untermalt wurden, was die Verständlichkeit trübte.

Patricia Pagny, Leiterin des Tasti Era Projects widmete sich Clara Schumanns „Drei Romanzen“. Regny zog spannungsgeladene Bögen im Melodiengefüge reichhaltiger Empfindungen im Andante, um im folgenden Allegretto Gefühlssteigerungen in interessante Farbenklänge einzubinden. Ein leidenschaftliches Allegro voller Intensionen zeigte nicht nur Claras Empfindungsreichtum, sondern auch das der Pianistin. Ihre spielerische Versiertheit wurde durch ihre Virtuosität in eleganten Phrasierungen unterstrichen.

Dominik Berchten ließ drei Stücke aus den „Soirées musicales“ (1838) von Clara Schumann erklingen. Im Nachtstück zauberte er emotionale Bilder aus ihrem Leben und verband ihre Gedanken mit seinen eigenen. Die Ballade gestaltete er transparent, eindrücklich, während die Mazurka ihren typischen Rhythmus nicht vermissen ließ.

11. MÄRZ 2020

BADISCHES TAGBLATT